

# HÄUSER MODERNISIEREN



52/Küchentrends 2013  
84/Schattenspender



24/Titelreportage: Bauernhaus mit Stolz, 90/Den Garten neu gestalten: Am Wasser zuhause,  
22/Recht: Was dürfen sich die Nachbarn alles erlauben? 80/Know-how: Frischer Wind dank Textilien





## Bauernhaus mit Stolz

Unter dem Dach wuchs schon das Efeu, an die Wände kritzelten Verliebte ihre Weisheiten und durch die Ritzen piff der Wind. Alles andere als ein Prachtshaus – bis ein Architekt und seine Partnerin das zerfallende Bauernhaus wieder zum Leben erweckten. Von Corinne Roll (Text) und Yves André (Fotos)



**Foto gross)** Transparenz in alten Mauern: der Kubus der ausgebauten Remise mit dreh- und schiebbaren Holzlamellen.  
**1)** Inmitten einer solch idyllischen Landschaft kommt das völlig alleinstehende Bauernhaus aus dem Jahre 1790 erst recht zur Geltung.



**Foto gross)** Den uralten Steinbrunnen gabs im Tausch mit einer Kutsche. Im Hintergrund: Frontansicht des westlichen Remise-Ausbaus.

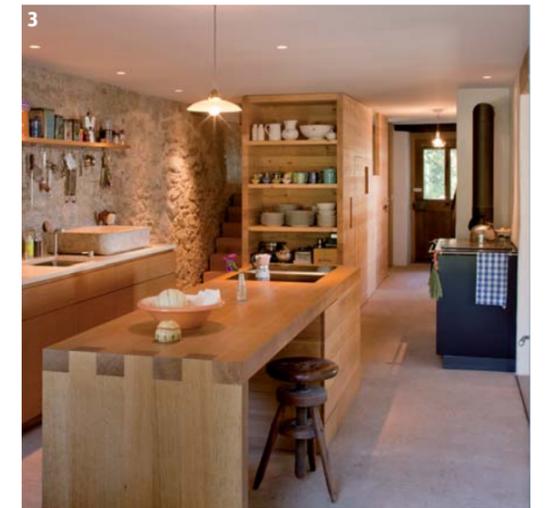
1) Als ob die Tiere auch ins Haus möchten: Szene mit Remise und «Fiiirabe-Bänkli».

2) Das Bauernhaus vereint zwei Baustile in einem: massives Jurahaus und Berner Bauernhaus mit Rundwölbung.

3) Die Mauern atmen den Lauf der Zeit, der Baum spendet Nahrung für die Bienen.



**Foto gross)** Aufenthaltsraum im ersten Stock des Hauses: Die runden Möbel kontrastieren mit der Geraden der Deckenbalken.  
**1)** Ins rechte Licht gerückt: das Esszimmer mit Durchgang zum Wohnzimmer.  
**2)** Um den Platz in der Ecke des beheizbaren Kachelofens streitet sich die Bauherrschaft an jedem Winterabend. Im Hintergrund ein Teil der Küche mit Originalmauer.  
**3)** Solides Fundament: Eine ganze Tanne gab die Bretter für diesen Boden im Esszimmer.



**Foto gross)** Gesamtansicht der Küche: kalkgebundener, mit Ziegelschrot durchsetzter Boden und ein alter Schüttstein aus dem Jura.  
1) Sicht aus dem Inneren des Remise-Kubus: Die Landschaft lockt mit meditativer Weite, die schiebbaren Lamellen bieten je nach Bedarf Beschattung oder optische Hülle.  
2) Neue Holzregale im Dialog mit alter Bruchsteinmauer.  
3) Die Stückholz-Zentralheizung in der Küche rechts im Bild hat ein klares Design.

## Reportage *Bauernhaus mit Stolz*

- 1) Die Schlafräume im oberen Stock präsentieren sich dank naturbelassener Baumaterialien wunderbar behaglich, als ob sogar die Wände atmen würden.
- 2) Im Arbeitszimmer wurde die Holzkassettenwand hellgrau gestrichen – ein schöner Kontrast zum dunklen Holz der Decke.



> Die Geburt des altherwürdigen Bauernhauses fällt auf das Jahr 1790. Ort: Ein lauschiges Dörfchen am Fusse des Jolimont, zwischen Neuenburger- und Bielersee. Inmitten von Reben und Gärten liess das bernische Inselspital damals ein grosses, freistehendes Bauernhaus errichten. Es sollte dem landwirtschaftlichen Betrieb und der Unterbringung von Rebleuten dienen. Man geizte nicht mit Materialien, die die Jahrhunderte überstehen sollten. Ein Putzbau, errichtet aus ungewöhnlich grossen Muschelkalk-Sandsteinblöcken aus der Region, im Stil des unprätentiösen Klassizismus auf dem Land; klare Formen, gepflegte Einzelheiten. Die Zeit verging und somit auch die Menschen, die das prächtige Bauernhaus bewohnt hatten. Es stand über 90 Jahre leer, das Bruchsteinmauerwerk der Fassaden und Innenwände erodierte, bekam Bewegungsrisse. Fenster, Dielenholz und fast alle Elemente des Ausbaus verschwanden im Laufe der Jahrzehnte. Übrig blieb das

Skelett eines einstmaligen stolzen Bauernhauses und kaum jemandem wäre es in den Sinn gekommen, diese Ruine bewohnen zu wollen.

**Anwendung ursprünglicher Bautechniken** Die Bauherren, ein Architekt und seine Partnerin, eine Frau die weiss, wie man einen Dachziegel ohne Schwindelgefühle legt, entsprechen in dieser Hinsicht jedoch nicht dem Durchschnitt. In nur rund einem Jahr haben die beiden das baufällige Gebäude an fantastischer Lage in ein Prachtstück verwandelt. Von Oktober 2010 bis November 2011 wurde das Haus vor dem Zerfall gerettet. Nach der Stabilisierung und Renovation der Grundsubstanz wurden Fassaden und Dach saniert. Als besonders fruchtbar bezeichnen die Bauherren die Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege von Bern. Mit deren Unterstützung wurden die ursprünglich bei der Errichtung angewandten Bautechniken eingesetzt; Sumpfkalk-



## Reportage Bauernhaus mit Stolz

- 1) Erster Stock: freistehende Badewanne mit Füßchen. Rechts, im Bild nicht ersichtlich, ist ein Fenster mit Sicht auf die Küche im Erdgeschoss.
- 2) Wer hier keine Ruhe findet, findet sie nirgends. Detailansicht des Remise-Kubus mit Sicht auf die Berner Alpen.
- 3) Lichtstudie für Kunstmaler: die Werkstatt des Hauses.



mörtel für Mauerwerk und Verputz innen und aussen. Dass man Kalkmörtel mit frischem Kuhmist vermengen kann, damit im Kaminbereich der Russ des alten Mauerwerks farblich nicht unter dem neuen Verputz durchscheint, war nur eine Erkenntnis von vielen aus alter Zeit, die das ambitionöse Paar gewann.

**Erweiterung des Wohnteils** Der gegen Süden liegende ehemalige Wohnteil wurde wieder ausgebaut und die nördliche Hälfte sowie der Dachraum unbeheizt saniert. Die einzige Erweiterung des Wohnteils wurde durch den Einbezug eines vorhandenen Remise-Flügels auf der Westseite realisiert: Geschosshohe und grossflächige Fassadenverglasungen waren möglich. Auch hier wurde, wie beim ganzen Haus, das Dach als Kaldach belassen. Der neue, beheizte Raum in der alten Remise ist als konstruktiv autonomer, modern gestalteter Kubus unter den Dachflügel geschoben. Bewegliche Holzlamellen bilden regulierbaren Sicht- und Sonnenschutz.

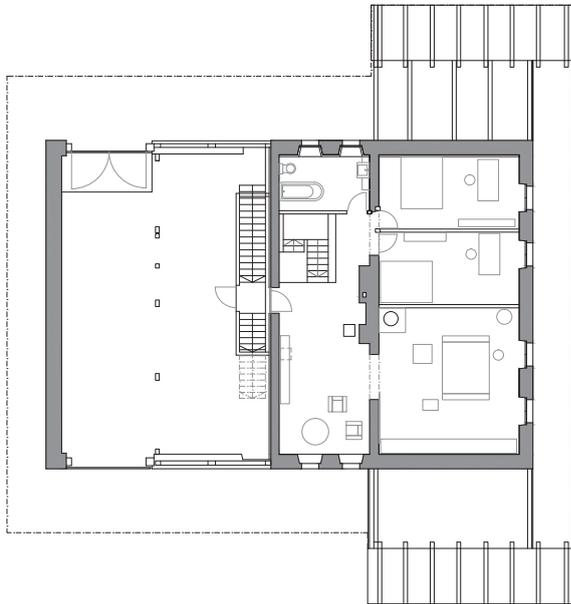
Der Esszimmerboden wurde mit Massivholzbrettern aus einer einzigen, acht Jahre gelagerten Weisstanne gefertigt, jedes Brett vier Zentimeter dick, fünfeinhalb Meter lang und bis 70 Zentimeter breit, und absolut unbehandelt. Die feinen Risse, die sich durch die «Atmung» des Holzes ergeben, sind gewollt und zeugen von der Lebendigkeit des Hauses. Weitere verwendete Hölzer sind Apfel, Birne und Eiche.

**Liebe fürs Detail** In der Küche wurde, wie beim Verputz, auf Kalk gesetzt, allerdings nicht nur bei der Wand, sondern auch beim Küchenboden. Er ist rein kalkgebunden und mit Ziegelschrot durchsetzt. Danach wurde er einmalig mit Leinöl behandelt. Die Liebe für das Detail wird in jedem Raum des sonnendurchfluteten Hauses ersichtlich, auch in der Küche. In die Arbeitsfläche aus acht Zentimeter dicker Massiveiche ist eine kleine Falltür eingelassen, ein Druck mit dem Zeigefinger lässt die Eichenklappe aufspringen und der Kompost verschwindet im rundum verschalteten Küchenmöbel. Oder die Schiebetür zum Treppenaufgang: Sie passt sich in der Form exakt der hervorstehenden Bruchsteinmauer an. Der Trittofen mit handbemalten Kacheln im Esszimmer kommt aus dem Fundus der Denkmalpflege und wurde von einem erfahrenen Hafner wieder eingebaut. Die Kacheln waren teilweise zer schlagen und wurden wie Puzzleteile wieder zusammengesetzt. Beheizt wird das Bauernhaus von einem Tiba-Zentralheizungs-herd in der Küche, bei dem mit Stückholz eingefeuert wird. Solar-Thermik für Warmwasser und ein 2000-Liter Wasserspeicher im Keller runden das Haustechniksystem ab.

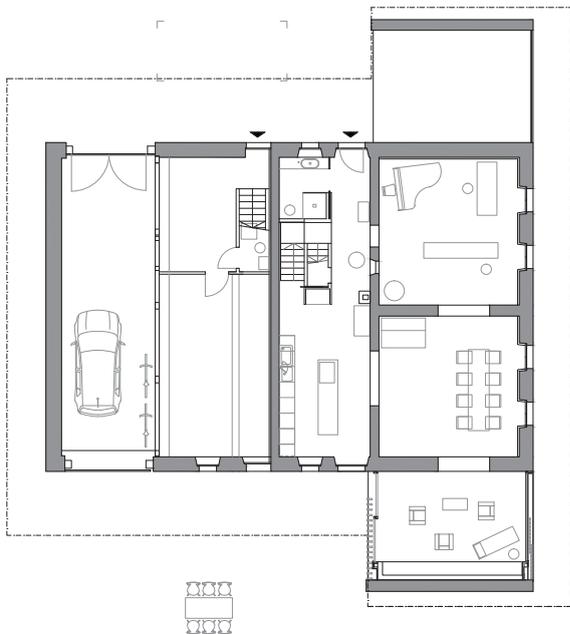
**Raum für Mensch und Tier** Ziel der Bauherrschaft war es, die beste-hende Substanz mit denselben handwerklichen Techniken und authentischen Materialien wiederherzustellen und mit zeitgenös-sischen Elementen zu ergänzen. Küche und Anbau reden die Spra-che von heute, die Kontinuität findet sich im unbehandelten Holz, das für das gesamte Haus sowohl innen wie aussen verwendet wurde. Nirgendwo ist Kunststoff, keine «Pseudo-Materialien», kein TV-Anschluss.

Bewohnt wird das Anwesen von zwei Menschen, zwei Pferden, zwei Hunden, sechs Ziegen, zehn Hühnern, einer Katze und Bienen. Deren Honig sowie die Produkte aus dem biologischen Nutzgarten sind für Selbstversorgung und Auslieferung im privaten Kreis gedacht. Zudem kultiviert die Hausherrin im selber angelegten Garten Gemüse- und Getreidesorten von «pro specie rara». Ein Paradies, von Menschenhand wieder erschaffen? «Ja», lachen die Bauherren, «ausser wenn zu viele Architekturtouristen ums Haus schleichen.» <

Obergeschoss



Erdgeschoss



## **Bauzeit**

Oktober 2010 bis November 2011

## **Konstruktion**

Massiver Wohnteil, Ökonometeil und Dach in Holzkonstruktion. Aufbau der Aussenwände: 60–80 cm dicke Bruchsteinmauern aus Muschelkalksandstein aus der Gegend, innen teils mit Steinwolle, teils mit Isofloc und teils mit Bimsstein-Kalkputz gedämmt. Aufbau der Innenwände: bestehende massive Bruchsteinmauer, neue in Leichtbauweise Holz/Fermacell. Wand-, Schalldämmung Steinwolle/Isifloc, Fenster Eiche unbehandelt, Isolierverglasung, Wandbeläge Sumpfkalk/Holz.

## **Bodenaufbau**

EG unterkellertes Teil: bestehender Bodenaufbau mit Holzbalken ausgemauert und massivem Tannenriemen-Boden (4 cm dick), von unten her (Kellerdecke) isoliert. EG nicht unterkellertes Teil: bestehender Betonboden, darüber 12 cm Misapor-Wärmedämmung (Schaumglas), 10 cm Kalkboden mit Bodenheizung. Zwischendecke EG/OG: bestehende Balkenlage mit Schiebboden (saniert), darüber Rieselschutzfolie, 5 cm Splitt (Luftschall), 4 cm Mineralwolle (Trittschall), schwimmender Boden in Dreischichtplatten Fichte, darauf massiver Holzriemenboden geschraubt. Boden Dachgeschoss: bestehende Balkenlage, neue Fichtenschalung durchlaufend, 26 cm Isifloc, roher Riemenboden Fichte.

## **Bodenbeläge**

EG: Weisstanne massiv (Riemen 5,5 m, 50–70 cm breit, 4 cm dick), einmal bestehend, einmal neu. Küche/Eingang EG: Kalkboden mit Ziegelschrot-Mischung. OG: Apfel-/Birnenholz gemischt, massiver Riemenboden 3 cm stark. Zimmer: massive Riemenböden in Fichte.

## **Dach**

Krüppelwalmdach bestehend (Baujahr ca. 1790), Dachneigung ca. 50–60 Grad, Dachkonstruktion und Aufbau Biberschwanz-Doppeldeckung, darunter Holzschindeln, Lattung, Sparrenlage.

## **Installationen**

Heizsystem Tiba-Zentralheizungsherd 24 kW in der Küche, 2000 l Speicher im Keller, Zentralheizung mit Bodenheizung im EG, Radiatoren im OG, Sitzöfen im EG, weitere Cheminéeöfen im EG und OG, Solar-Thermik für Brauch-Warmwasser.

## **Architektur**

*Bauzeit Architekten*  
*Peter Bergmann*  
2502 Biel  
Tel. 032 344 63 44  
[www.bauzeit.com](http://www.bauzeit.com)